

REFERATEKONFERENZ

Vorläufiges Protokoll

194. Sitzung

Videokonferenz, Dienstag, den 6. Oktober 2020

- öffentlicher Teil -

Inhalt:

1. ZUR TAGESORDNUNG	4	6.3. PANDEMIEAUFLAGEN UND BRANDSCHUTZBESTIMMUNGEN UMSETZEN!.....	12
2. GENEHMIGUNG VON PROTOKOLLEN	4	6.4. REINIGUNG DES STURA-BÜROS / VON FS-RÄUMEN	15
3. BESTÄTIGUNG VON PRÄSIDIUMSBESCHLÜSSEN	4	6.5. KOSTENÜBERNAHME FÜR DIE AUSRICHTUNG ZUR POOLVERNETZUNG (1. LESUNG)	16
4. NICHT ÖFFENTLICHER TEIL	4	6.6. R3-KONFERENZ AM IÜD.....	19
5. BERICHTE UND INFORMATIONEN	5	7. STUDIERENDENWERK (VORHER NICHT- ÖFFENTLICHER TOP)	24
5.1. FINANZREFERAT	5	8. 4EU+	26
5.2. AG RÄUME	6	9. DISKUSSION	26
5.3. VORSITZ	6	9.1. BZGL. HÄRTEFÄLLEN AUFGRUND VON COVID-19 FEHLVERSUCHEN	26
6. FINANZ- UND VERFAHRENSANTRÄGE	9	7. SONSTIGES	26
6.1. FINANZIERUNG DER REISEKOSTEN FÜR BIS ZU 6 STUDIERENDE FÜR DIE VS-FORTBILDUNG IN KEHL.....	9		
6.2. KAUF EINES NOTEBOOKS FÜR DAS STURA-BÜRO (ERSATZBESCHAFFUNG FÜR UNSER GERÄT VON 2012)			

Verzeichnis der anwesenden Mitglieder:

Sitzungsleitung und Protokollierung:

C. Chiara Citro
Kristin Carlow

Referat für Öffentlichkeitsarbeit*:

entschuldigt

Vorsitz der Studierendenschaft*:

C. Chiara Citro
entschuldigt

Referat für Ökologie und Nachhaltigkeit*:

Julika Winterstein

EDV-Referat*:

Harald Nikolaus

Referat für Politische Bildung*:

Felix Diener

Finanzreferat*:

entschuldigt

QSM-Referat*:

Philipp Strehlow

Referat für Hochschulpolitische Vernetzung *:

Henrike Arnold

Referat für Soziales*:

nicht anwesend

Referat für Internationale Studierende*:

Lucas Kelm

Studierendenwerksreferat*:

David Löw (kommissarisch)

Referat für Konstitution &
Gremienkoordination*:

Max Heitmeier

Referat für Verkehr*:

nicht anwesend

Kulturreferat*:

(vakant)

Referat für von Diskriminierung aus
Gesundheitsgründen betroffene Studierende
(Gesundheitsreferat):

nicht anwesend

Referat für Lehre und Lernen*:

Peter Abelmann

Referat für Betroffene sexualitätsbezogener
Diskriminierung:

nicht anwesend

Referat für Betroffene von Rassismus und

Diskriminierung aufgrund kultureller
Zuschreibungen:

Mithily Masilamany

Sitzungsleitung des StuRa:

nicht anwesend

Referat für Betroffene von
geschlechtsspezifischer Diskriminierung:

(vakant)

VS-Mitglied im Senat:

Philipp Strehlow

*Bei Abstimmungen über Verfahrens- und Geschäftsordnungsangelegenheiten besitzen alle Vorstehenden (auch bei mehrfacher Nennung) eine Stimme. Bei allen anderen Angelegenheiten besitzen die mit * gekennzeichneten Institutionen je eine Stimme, die durch anwesende Vertreter abgegeben werden, bei Uneinigkeit unter mehreren anwesenden Vertretern wird die Stimmabgabe als Enthaltung gezählt.*

Personalrat:

Tenko Bauer

Anwesende Gäste:

Anwesende generell: Angestellter für Räume bzw. Vertreter der AG Räume (Gast), Vertreterin der AG Wahlen (Gast), Vertreter des Sozialreferats, eine Person der Fachschaft MathPhysInfo(Gast), Vertreterin der ehemaligen Sitzungsleitung (Gast), Vertreter der Fachschaft IÜD (Gast).

Beginn des öffentlichen Teils: 17:32 Uhr

1. Zur Tagesordnung

Feststellung der Beschlussfähigkeit.

Die Punkte 1 bis 4 sind ohne Aussprache vorgesehen.

Nachfrage ob „das von Henrike“ gelesen wurde. Sie schlägt vor, den Studierendenwerkstop in den Öffentlichen Teil zu übernehmen, da dies nicht wirklich nicht-öffentlich ist. Das EDV-Referat unterstützt das. Chiara unterstützt das, v.a. auch weil sie keine neuen Informationen dazu bekommen hat vom Antragssteller. Daher wird das vom letzten Mal in den Öffentlichen Teil gesteckt werden. Lisa (Sitzungsleitung) fand die Argumentation für Nicht-öffentlichkeit sinnvoll und verlangt Abstimmung. Felix (Pobi Referent) unterstützt dies.

Abstimmung: 3/1/4 => Angenommen mit einfacher Mehrheit nach § 9 Abs. 4 GeschO Refkonf.

2. Genehmigung von Protokollen

Es liegen folgende Protokolle zur Bestätigung vor:

Protokoll vom 22. September 2020 (öffentlicher Teil).

Protokolle sind genehmigt, wenn keine Einwände in der Sitzung vorliegen oder vorgebracht werden.

3. Bestätigung von Präsidiumsbeschlüssen

Es liegen folgende Beschlüsse zu Bestätigung vor:

Zusammenfassung der seit der letzten RefKonf außerhalb einer Sitzung gefassten Beschlüsse (öffentlich und nicht-öffentlich).

Die Beschlüsse sind bestätigt, wenn keine Einwände in der Sitzung vorliegen oder vorgebracht werden.

4. Nicht öffentlicher Teil

Es gibt keinen nicht-öffentlichen Teil, da das Thema als neuer TOP 7 öffentlich erklärt wurde.

Ende des nichtöffentlichen Teils: 21:10 Uhr

5. Berichte und Informationen

5.1. Finanzreferat

1. Finanzbeauftragten Schulung

Wann: 6.11.2020 (Freitag), um 16 Uhr
Wie: Digitale Veranstaltung
Themen: Haushalt 2021, zweckgebundene Rücklagen, plus evtl. basics

2. Lohnsteuer bei Aufwandsentschädigung über 200€

Wir erhielten vor einigen Wochen ein Schreiben vom LBV, in dem es uns darüber informiert hat, dass wir als Körperschaft Lohnsteuer für AEs abführen müssen, welche über 200€/Monat waren. Die genauen Details klären wir noch (ab welchen Zeiträumen, etc.pp.), und halten euch weiter auf dem Laufenden. Insgesamt ist es nicht verkehrt, dass wenn ihr über 840€ im Jahr Aufwandsentschädigung erhaltet, ihr diese auch versteuern solltet.

3. Umsatzsteuerzahlungen der VS/FSen

Uns liegen nun endlich Zahlen bzgl. der zu zahlenden Umsatzsteuer vor. Nach StuRa-Beschluss wird diese in Abhängigkeit auf Fachschaften in der Höhe der „Verursachung“ verteilt. Wir sprechen hier von der Umsatzsteuer der Jahre 2018 u. 2019, welche je nach Fall 7% oder 19% betrug. Wir haben bereits alle betroffenen Fachschaften informiert, und sind in Gesprächen getreten, wie diese Steuerlast von den Fachschaften am besten beglichen wird (Haushalt 2020 oder 2021).

Weitere Informationen, wie eine genaue Aufteilung der Zahlen auf die Fachschaften, oder einen Scan vom Schreiben des LBV, findet ihr in angehängen.

4. Weitere Informationen

<https://www.stura.uni-heidelberg.de/2020/09/30/letzte-finanzinfos-fuer-die-vorlesungsfreie-zeit/>

https://www.stura.uni-heidelberg.de/wp-content/uploads/Finanzen/Haushalt/Haushaltszeitplan_fuer_2021.pdf

5. Aufwandsentschädigungen für VS-Aktive*

das LBV informiert über Neuerungen bei der Aufwandsentschädigungen durch die VS: AEn für exekutive Ämter über 200 Euro unterliegen dem Lohnsteuerabzug, bei den legislativen AEn ist das nicht der Fall. Hier besteht entsprechend Handlungsbedarf. Wenn von der Refkonf nix kommt, telefoniert das Finanz-Team mal mit dem Finanzamt und leitet in die Wege, dass wir die Lohnsteuer entsprechend monatlich abführen. Die Zusatzkosten werden im Haushaltsentwurf 2021 berücksichtigt werden. Achtung: Die Lohnsteuer für die Beschäftigten, die das Finanzamt inzwischen automatisch bei uns einzieht, ist hiervon getrennt. Das automatisch Einziehen geht nur, weil die Lohnsteuer der Angestellten nicht schwankt (außer bei Tarifvertragsänderungen), die monatlichen AEn je nach Amtszeit und

Aufteilung dagegen schon.

5.2. AG Räume

- es gab einen Fehlalarm im StuRa-Büro am 21.09.2020
- seit 28.09. wurde der Einbau der neuen Türen fortgesetzt. Inzwischen sind sie weitgehend eingebaut. Das Verputzen und Streichen der Wände sowie das Erneuern der unbrauchbar gewordenen Böden wird voraussichtlich bis Ende Oktober abgeschlossen sein - vermutlich zusammen mit dem Berliner Flughafen. Würde der Uni wünschen, dass es auch mindestens so teuer wird.
- Anschließend muss zurückgeräumt werden. Dafür würde die AG kleine Arbeitsaufträge vorbereiten, die dann weitgehend von Personen einzeln abgearbeitet werden können. Nach Corona gibt es dann vielleicht mal wieder eine gemeinsame Aufräumaktion.
- die Univerwaltung hat sich rückgemeldet zum Konzept für das neue Gebäude und lehnt einzelne Elemente ab oder äußert sich stark ablehnend. Die AG wird dazu den Austausch suchen und das Konzept mit Zähnen und Klauen verteidigen. (<https://www.stura.uni-heidelberg.de/vs-strukturen/aksags/ak-raeume/umzug-nach-bergheim/>)
- die Begehung durch die Feuerwehr (aka "Brandschau") am 1.10. verlief für die VS entspannt - auch dank der ca. 20 Stunden Aufräumarbeiten im Vorfeld => bitte räumt herumstehende Sachen auf, verstellt keine Fluchtwege, bringt Müll weg und so weiter... liest das überhaupt jemand?
- für den Neuen Hörsaal Physik wurde ein Hygienekonzept erarbeitet und bei den zuständigen Stellen eine Genehmigung beantragt, es könnten dann hoffentlich 19-23 Personen in dem Hörsaal tagen
- für den Raum 001 versuchen wir eine Nutzungserlaubnis zu erlangen, um dort einen "Videoraum" einzurichten, in dem man VS-Videos drehen kann, um die Einrichtung kümmern sich der Lele- und der Gremienreferent

5.3. Vorsitz

- Die SchliKo hat am 24.09.2020 über den Ablauf der Wahlen in diesem Jahr getagt und deswegen eine Rüge gegen die Vorsitzenden ausgesprochen.
- Am 13.10. tagt von 10:30-13:30h die DAAD-MV. Leon und Lucas werden teilnehmen.

5.4. Bericht VS-Mitglied im Senat:

Die Inhalte können auch erst nächste Sitzung behandelt werden, da der Bericht erst vor kurzem verschickt werden konnte. Ist nichts zeitlich dringend.

- Es wird diskutiert, die Unikliniken HD und MA zu einem Landeskrankenhaus zusammenzuführen (konnte man auch der Presse entnehmen)
- Aktuell läuft jetzt die Raumplanung (Bevorzugt werden Veranstaltungen für Ersties)

- Gab eine Taskforce Hybridlehre → hat Infos für die Fächer erarbeitet
 - Hybridmodell wäre Präsenz für einige, gegeben den räumlichen Möglichkeiten (zur Einordnung, in der Neuen Aula können etwa 70 und im HS13 54 Studis sein) und der Rest würde über einen digitalen Konferenzraum teilnehmen
 - auch Teilnehmer über die Konferenz sollen voll partizipieren können im Sinne von Fragen stellen usw. (Herausforderung könnte hier eher in der Moderation durch Lehrpersonal, da allein aufwendig, liegen)
 - Hybridvariante wird aber vermutlich nur synchron möglich sein; Grund ist Datenschutz (man hat Widerrufsrecht, falls man gefilmt wird und dann müssten die Sachen wieder runter genommen werden) – wird aber rechtlich noch geprüft und steht noch nicht 100% fest
- Klausurzentren sollen dann in der Altstadt und INF ab dem 20.02. für 5 Wochen eingerichtet werden → Klausurzeitraum
- Internationale Studis haben Rundmail zu Einreisebestimmungen während Corona bekommen und es gab am 01.10. eine Infoveranstaltung
- Lehrpreise (insgesamt 6) sollen bei der akad. Jahresfeier vergeben werden
- Corona-VO
 - Änderungen werden wie gehabt über die Uni-HP kommuniziert
 - Uni muss sich nach 3 Verordnungen richten (Landes VO/HochschulVO/KommunaleVO)
 - es wird versucht Vorgaben zu finden, so dass diese nicht mehrmals über das Semester geändert werden müssen
 - bei Präsenzveranstaltungen muss Datenerhebung zur Infektionsnachverfolgung stattfinden → ZUV will 3 Varianten anbieten, von denen Institute dann wählen können; UniID/QR-Code/und Formular
- Wahlen für den SBQE-Pool sollen nächste/übernächste Sitzung passieren
- Senat hat sich für die Gründung einer neuen Fakultät mit ingenieurwissenschaftlicher Ausrichtung ausgesprochen
 - noch keine Gründung, erst einmal Absicht
 - Fakultät soll verschiedene zentrale Institute zusammenführen
 - ingenieurwissenschaftlich meint hier Themen wie tech. Informatik, Materialwissenschaft oder Medizintechnik
- Es wurde ein studentisches Mitglied (Leon Köpfle) in den UniRat gewählt
 - Findungskommission hat eine Einerliste aus den von uns eingereichten Kandidaturen erstellt (nach Bewerberinterviews)
 - wurde sich bei der VS für starkes Bewerberfeld bedankt
- Studentischer Antrag zur Prüfungswiederholung während Corona
 - stud. Antrag hätte vorgesehen, dass Fehlversuche während Corona nicht als solche im Sinne der Prüfungsordnung gezählt werden sollen (auch rückwirkend)
 - wurde nicht angenommen; stattdessen wurde ein Änderungsantrag angenommen, der festlegt, dass in Fächern, in denen die Prüfungsordnung keine Härtefallregelung vorsieht, ein Fehlversuch nicht als solcher im Sinne der Prüfungsordnung zu werten ist, wenn die Studierenden jeweils glaubhaft machen, dass dies aufgrund der Corona-Pandemie und nicht auf eigenes Verschulden zurückzuführen ist (genauer Wortlaut

sollte in Kürze in der Erweiternden Prüfungsordnung zu finden sein) → „glaubhaft machen“ ist ein in rechtlicher Hinsicht eher leicht zu erfüllen und das Ganze soll auch studierendenfreundlich ausgelegt werden

- gleichzeitig ist vorgesehen, die Prüfungskommissionen nochmals darauf hinzuweisen, dass die Corona-Pandemie mit ihren individuellen Auswirkungen einen Härtefall darstellt und die Studiendekane sind ebenso angehalten die Studierenden hierüber zu informieren
- hier könnte man die Prorektorin für Lehre darum bitten die Hinweise an die PK's auch an uns/den AK LeLe (dieser ist mit ihr häufig im Gespräch) weiterzuleiten → **dann wären die Fachschaften über die Regelung zu informieren so dass sowohl über die zentrale, als auch dezentrale Ebene über die Möglichkeiten informiert werden kann**

Diskussion:

- Dann besteht wohl unsere Aufgabe darin, dass den Studis klargemacht wird, was sie können; zum einen geht das über die Ebene der Fachschaften aber auch über die VS-Ebene mit einer Meldung an alle.
- Nachfrage: Ergibt es Sinn, dem Senat eine öffentliche Stellungnahme abzugeben/entgegen zu richten? => Könnten wir machen, würde aber bei der Uni wohl niemanden interessieren. => Das Pobi-Referat spricht sich für eine Stellungnahme oder eine andere Art des Drucks aus.
- Ein weiteres studentisches Senatsmitglied wünscht auch, dass dieses Resultat breit verbreitet wird.
- Nachfrage: Wie realistisch ist es, dass das anwendbar ist für die Studis? Wie konkret muss der Härtefall auf Covid19 zurückführbar sein? => Hier sollte man die Prorektorin für Lehre fragen, da nichts konkretes beschlossen wurde. Eine kreativere Argumentationslinie sollte gewählt werden, um wirkliche Probleme glaubhaft zu machen.
- Information eines anderen studentischen Senatsmitglied: Das Abstimmungsprozedere innerhalb des Senats war unter aller Sau. Letztlich wurde der Änderungsantrag als eindeutig weitergehend befunden, aber dieser war inhaltlich komplett anders. Dieser wurde dann angenommen und über den Originalantrag wurde gar nicht im Senat abgestimmt. => Die Sitzungsleitung des Senats hatte wohl eine andere Auffassung von „weitergehend“ als vermutlich der Rest von Deutschland. Allerdings ist die Einschätzung des VS-Mitglieds im Senat so, dass der studentische Antrag vermutlich knapp abgelehnt worden wäre. Viele Senatoren waren wirklich davon überzeugt, dass die nun gefundene Regelung die beste ist.
- Der Antrag hätte vermutlich eine bessere Chance auf Annahme gehabt, wäre der Antrag im Mai gestellt worden, da dann die Ergebnisse der Klausuren noch nicht da gewesen wären. Einige Senatoren berichteten davon, dass die Ergebnisse sogar besser als sonst ausgefallen sind.
- Nicht viele Corona-Fälle bisweilen bekannt. Leute sollen sich mal melden, weil sonst nicht Druck ausgeübt werden kann.
- Beispiele für Härtefallgründe: Internet abgestürzt während Online-Klausur, Studierende mit Kind, die ja 24/7 sich um ihre Kinder kümmern mussten, da die Kindergärten/tagesstätten und Schulen zu waren, Internationale Studierende, bspw Studi in Korea soll online-Klausur schreiben -> diese wäre mitten in der Nacht ==> Es werden wohl Leitlinien und Grundsätze gegeben werden, sodass man sich daran orientieren kann. Es wäre wichtig diese Grundsätze und Leitlinien zu kennen, sodass Studierende darüber informiert werden können. Was sind klare Gründe und wo wäre es sinnvoll noch weitere Gründe auszuarbeiten bei den Anträgen?
- Beim CATS gab es Berichten zufolge, die sich gar nicht zu Prüfungen angemeldet haben, weil die notwendige Betreuung hierfür nicht ausreichend war; Andere mussten ihre mündlichen Prüfungen in Präsenz machen aufgrund von schlechter Internetverbindung.

GO-Antrag: Diskussionstop hierzu => keine Gegenrede => Angenommen.

Nachfrage an den AK-LeLe: Finanzierung der Lateinkursen, was ist hier der Stand?

=> Hier gab es einen ellenlangen Bericht dazu! Der LeLe-Referent rügt die fragende Person! Am Donnerstag trifft sich die Fachschaft Geschichte hierzu. Die Prorektorin für Lehre wurde auch mehrfach dazu angesprochen. Nun aber die definitive Absage des Rektorats, dass sich dagegen entschieden wird, dass sie die Kosten übernehmen.

6. Finanz- und Verfahrensanträge

6.1. Finanzierung der Reisekosten für bis zu 6 Studierende für die VS-Fortbildung in Kehl

Antragstellend: Referat für Lehre und Lernen, Gremienreferat

Antragstext: die VS übernimmt für bis zu 6 Studierende, die in der VS aktiv sind oder sein werden, die Reisekosten zur VS-Fortbildung in Kehl

Höhe: 335 Euro pro Teilnehmer*in, plus Fahrtkosten und Unterbringung nach LRKG

Haushaltsposten: 531.01

Begründung:

Die Schulung vermittelt Grundlagen für die VS-Arbeit (allgemeine Rechtsgrundlagen zur VS, Basiswissen zum Thema Haushaltsrecht, besondere Aspekte der Haushaltsführung, Rechte als Körperschaft öffentlichen Rechts). Das sind hilfreiche Informationen für die Arbeit, die man sich sonst mit mehr Aufwand zusammenlesen oder erfragen müsste. Außerdem ist die Schulung eine sehr gute Gelegenheit sich mit anderen VS-Aktiven aus anderen Studierendenvertretungen zu vernetzen. Die VS der Uni Heidelberg alleine könnte das nicht organisieren.

Für die Teilnahme muss eine „Bewerbung“ geschrieben werden, in der kurz ausgeführt werden soll, was man sich von der Teilnahme erhofft und sich als Mehrwert für die Arbeit in der VS verspricht. Dabei sollte klar werden, welche zukünftigen VS-Aufgabe der/die Teilnehmer*in übernehmen möchte und was er*/sie* sich von der Fortbildung erhofft.

Die Bewerbungen gehen dabei an den AK-Fortbildung und werden von LeLe und Gremien mit dem AK besprochen und beantwortet.

Die Auswahl wird streng anhand der Kriterien getroffen, die in der RefKonf zur Aussprache kamen. Dabei ist klar, dass diese Fortbildung nicht für jeden Studierenden geeignet oder sinnvoll ist, der AK und die Referent*innen werden mit den Bewerbern*innen über Alternativen und Perspektiven besprechen.

Die Ausschreibung findet sich hier: <https://www.stura.uni-heidelberg.de/2020/09/30/ausschreibung-fuer-vs-schulung/>

Stellungnahme des Finanzreferates:

Finanzreferat ist dagegen, da mehrere Probleme existieren:

1. Zu hohe Kosten pro Person, ohne einen geeigneten Nutzen für die VS zu gewährleisten.

Bisher sind zu solchen Veranstaltungen entweder VS-aktive gefahren, welche schon so lange dabei sind, dass sie die entsprechenden Informationen bereits haben, oder VS-externe (andere würden sie auch Freunde von VS-aktiven nennen), welche sich eh nicht in der VS einbringen. Auch Menschen jetzt eine Fortbildung zu finanzieren, nur weil sie beabsichtigen ein Amt in der näheren Zukunft anzutreten (z.B. Vorsitz/Finanzref), ohne es garantiert ist, dass sie das Amt überhaupt bekommen, ist finanzieller Unsinn.

Mit diesem Hintergrund die Grenze für Individualförderung mit rund 270€ zu überschreiten, und nicht einmal einen symbolischen Eigenanteil zu verlangen, lässt das Finanzreferat stark von dem Antrag abraten. Dass die Schulung, wie im Antrag schon selbst geschrieben, inhaltlich für 99% der VS Mitglieder auch nicht relevant ist, macht die Situation nicht besser.

2. Ebenso kritisch, wenn nicht noch mehr, ist die Tatsache, dass die Ausschreibung bereits ONLINE ist (online gegangen am 30.09)! Das zu tun, ohne dass die RefKonf den Antrag überhaupt angenommen hat (in der RefKonf vom 08.09 wurde nur diskutiert), ist dermaßen dreist, dass ich den Antrag aus Prinzip schon ablehnen würde.

3. Die wenigen vorhandenen Plätze sind besonders für andere VSen relevant, da diese im Gegensatz zu uns KEINE Mitarbeiter haben, welche sich mit den Inhalten der Fortbildung bereits bestens auskennen.

Diskussion:

- Die Stellungnahme des Finanzreferats wird thematisiert. Unterstützung des Antrags wird bekundet. Es wird widersprochen, dass die dort erworbenen Kenntnisse anderweitig erworben werden könnten und in diesem Fall im nach hinein nicht angewandt würden. Verschiedene Vorsitzende, Finanzreferent*innen und Angestellte waren bereits bei dieser Schulung und konnten das Gelernte

Wissen gut bei der VS anwenden, auch wenn sie nur noch kurzzeitig bei uns dabei war. Angewandt wird das Wissen ajf für die VS und entsprechend nutzt es der VS definitiv mehr als den Teilnehmer*innen persönlich. Der monetarische Wert ist also durchaus gegeben. Das Finanzreferat rügt allerdings zurecht, dass bereits eine Ausschreibung auf der Website ist. Wobei die Referentin für Öffentlichkeitsarbeit bereits nach der letzten Diskussion in der Refkonf hierüber auf Facebook gepostet hatte, hier war jedoch nicht die Information über die Kostenübernahme enthalten. Entsprechend war es absolut richtig, direkt eine Ausschreibung zu machen, da das erste Seminar bereits bald ist und die Teilnehmer*innen hätten sich dann nicht darauf vorbereiten können. Hier muss sich die Refkonf ein bisschen an die eigene Nase fassen, dass es in Zukunft besser zeitlich organisiert läuft. Es ist aber keinesfalls eine Dreistigkeit auf Grundlage derer dieser Antrag abgelehnt werden sollte. Klar, andere VSen haben es eher nötig, aber ja, vielleicht nehmen wir auch nicht volle 6 Menschen mit. Da nehmen wir nicht wirklich anderen VSen ihre Plätze weg. Bisher gibt es auf die „illegale“ Ausschreibung auch noch keine Bewerbungen. Daher wird plädiert, diesen Antrag anzunehmen.

- LeLe-Referent hatte vor, privat daran teilzunehmen und hätte die Kosten komplett privat übernehmen wollen, da Interesse an der Übernahme des Vorsitz- oder Finanzreferatamtes besteht. In Absprache mit einer Ehrenamtlichen wurde dann der Vorschlag übernommen, das als Antrag auch für mehr Leute auszuschreiben. Super ausgebucht ist die Veranstaltung wirklich nicht, nach Angabe der Veranstalter. Dreistigkeit war in keiner Weise gewollt. Ein Eigenanteil war überlegt worden, aber andere Parteien hatten die vollständige Übernahme empfohlen.
- Kritik über den Ton der Anmerkung des Finanzreferats, da bereits vorher schon andere kritisiert worden waren wegen ihres Tones. So wurde eigentlich erwartet, dass hierfür ein Bewusstsein geschaffen worden sein. Gerade die Verwendung des Begriffes „Dreistigkeit“ wird als unnötig scharfen Ton empfunden. Entsprechend ist es auch nicht nachvollziehbar nach solch einem Kommentar, nicht bei der Sitzung anwesend zu sein.
- Es ist nicht ganz klar, weshalb das in X Sitzungen zuvor nur als Diskussionsantrag behandelt wurde. Im Protokoll ist auch keine*n Antragssteller*in zu finden, hier schien es bereits schon abstimmbare zu sein. Daher kein Verständnis dafür, dass das in der Sitzung damals nicht bereits abgestimmt wurde.
=> Es war anscheinend wohl ein Kommunikationsfehler zwischen Antragsstellern und Vorsitzenden.
=> Der Antrag wäre nicht vollständig gewesen zur Abstimmung (Fehlende Gesamtsumme, Personenzahl, Verfahren für die Auswahl der Personen, etc.) => Das hätte ergänzt werden können.
- In der Vergangenheit wurden die Fahrten und Teilnahme an der Fortbildung auch schon finanziert. Entsprechend wäre es komisch, wenn es jetzt plötzlich als pure Individualförderung angesehen wird. Der Rechnungshof, hatte das ja auch nicht kritisiert.

- Dem Finanzreferat wird zugestimmt, dass der mögliche Teilnehmer*innenkreis sehr eingeschränkt ist und ein Unterschied zu den vorherigen Vollfinanzierung wohl ist, dass die potentielle Kundgebung ein Amt vielleicht übernehmen zu wollen nicht gleich der Amtsinhabere ist. Auch kann nicht sichergestellt werden, dass das Amt auch irgendwann bekleidet wird und das Wissen hierfür angewandt werden wird. Entsprechend Änderungsantrag: maximal 4 Personen und für Anwärter für Vorsitz und Finanzreferatsposten. Auf diese Leute soll das reduziert werden. Sollte es wirklich ein Problem mit vielen Bewerber*innen geben, so kann man danach darüber nochmal sprechen.
- Der LeLe-Referent unterstützt diese Bestrebung zum Änderungsantrag. Die Auswahlkommission würde aus Personalrätin, Gremienreferent, der Vorsitzenden und dem LeLe-Referent bestehen. Potentiell hätte man auch das Finanzreferat dazu nehmen können. Allerdings wurde gemutmaß, dass sich sowieso nicht sonderlich viele darauf bewerben möchten.
- Verfahrensvorschlag: Umfrage, ob alle wissen, worum es geht und sich in der Lage fühlen über den Antrag abzustimmen, ehe wir über den Antrag selbst abstimmen.
- Umfrage: 6 / 3
- GO-Antrag auf Schließung der Redeliste => Gegenrede: Drei Menschen haben gesagt, sie fühlen sich nicht zur Abstimmung in der Lage. => Abstimmung: 5/1/4

Der Änderungsantrag von vorhin zur Reduktion der Teilnehmer*innenanzahl auf 4 wurde übernommen von den Antragsstellern.

Abstimmung: 7/0/3 => einmütig angenommen

6.2. Kauf eines Notebooks für das Stura-Büro (Ersatzbeschaffung für unser Gerät von 2012)

Antragstellend: EDV-Referat

Höhe: max. 700 Euro

Haushaltsposten: 511.01

Begründung: Unser Notebook, das wir für Stura-Sitzungen, Veranstaltungen und mobile Einsätze verwenden, ist acht Jahre alt und das merkt man. Es ist zu langsam und hat Brüche im Gehäuse, die irgendwann das Scharnier zerstören werden. Wir müssen es ersetzen.

Zwar haben wir noch 16 Wahl-Notebooks, aber die sind noch älter und langsamer; sie wurden bereits gebraucht angeschafft und werden nur bei Wahlen verwendet, wo große Anforderungen an die Sicherheit, nicht aber an die Leistungsfähigkeit gestellt werden.

Wir möchten ein Mittelklassegerät für 550-700 Euro erwerben: Es sollte nicht zu schwachbrüstig sein, damit wir ein paar Jahre Freude daran haben; allerdings lohnt es auch nicht, unverhältnismäßig viel Geld für ein Oberklassegerät auszugeben.

Finanzreferat:

Finanzreferat ist dafür. Vergleichsangebote einholen, und bestellen.

Diskussion:

- Klärung technischer Details.
- Sparfuchs! Was muss dieses Notebook leisten können, weshalb es so teuer ist?
 - => 1. Live-Streaming / Broadcasting, das beansprucht viel Leistung – das machen wir zwar nicht oft, aber über den Zeitpunkt von sechs Jahren machen wir das oft genug, weshalb sich die 200 EUR mehr gerechtfertigt sein sollten, 2. Videoschnitt, hier wachsen die Anforderungen immer, aber wir würden auch noch gerne in 2 Jahren in der Lage sein, diesen Anforderungen zu entsprechen

Abstimmung: 9/0/0 => einstimmig angenommen

6.3. Pandemieauflagen und Brandschutzbestimmungen umsetzen!

Antragsstellend: AG Räume

Antragstitel: Maßnahmen zur Durchsetzung der Pandemieauflagen und Brandschutzbestimmungen

Antragstext: Zur Sicherstellung der Betriebsfähigkeit des Büros beschließt die Referatekonferenz folgende Maßnahmen:

1. Moratorium für Gruppentreffen

Alle Gruppentreffen werden vorübergehend untersagt. Eine Gruppe kann sich erst wieder in VS-Räumen treffen, wenn mindestens zwei Mitglieder der Gruppe an einer Raumführung teilgenommen haben und der*die aktuelle Schlüsselinhaber*in vorstellig geworden ist. Alle bisherigen Raumführungen für Gruppen werden hiermit ungültig. Bei der Raumführung werden die Teilnehmenden insbesondere über die von der Refkonf beschlossenen Auflagen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie sowie über den vorbeugenden Brandschutz informiert. (Die meisten Raumführungen wären eh in den nächsten Monaten abgelaufen, da die Raumführungen ja jährlich wiederholt werden müssen).

2. Vorübergehender Ausschluss von Gruppen von der Raumnutzung bei Verstößen gegen die Pandemieauflagen

Sollten der Sicherheitsbeauftragten oder dem Mitarbeiter für Räume Verstöße von Gruppen gegen die von der VS am beschlossenen oder ohnehin geltenden Auflagen zur Nutzung des StuRa-Büros bekannt werden, können diese, gemeinsam, nach kurzer Rücksprache mit dem Vorsitz, den entsprechenden Gruppen die Nutzung des Büros zeitweise untersagen.

3. Präzisierung der CoViD-Einschränkungen für die Raumnutzung durch Gruppen.

Gruppen, Arbeitskreisen etc. ist es unter Auflagen erlaubt, sich im StuRa-Büro zu Arbeitstreffen zu versammeln, hierbei gilt aufgrund der räumlichen Gegebenheiten eine durchgehende Pflicht zum Tragen einer Mund-Nase-Bedeckung. Für Treffen, die über Arbeitstreffen hinaus gehen, also nicht nur Beisammensitzen, mündlichen Austausch, Präsentationen, Abstimmungen etc. beinhalten, sondern Aktivitäten wie Basteln, Kochen, Essen, Trinken etc. umfassen, ist vorher ein detailliertes Konzept einzureichen, welches vom zuständigen Mitarbeiter und der Sicherheitsbeauftragten zu prüfen und zu genehmigen ist.

In diesem Konzept muss enthalten sein:

- was für Aktivitäten genau geplant sind,
- wie die Sicherheitsabstände eingehalten werden sollen, falls Aktivitäten geplant sind, bei denen man keinen MNS tragen kann (Essen, Trinken) und
- wie gegebenenfalls die Laufwege organisiert werden, so dass sich Menschen nicht mehr entgegenkommen.
- Des Weiteren muss in dem Konzept eine maximale Teilnehmer*innenzahl genannt werden, die unterhalb der normalen maximalen Personenzahl für die Räume liegt und zu deren Einhaltung sich die Beantragenden verpflichten.

Begründung und Erläuterung:

In letzter Zeit wurden etliche Male die Pandemieauflagen nicht beachtet, außerdem haben wir im Zuge der Vorbereitungen für die Begehung mit der Feuerwehr etliche Verstöße gegen die Brandschutzbestimmungen (vor allem zugestellte Fluchtwege) beseitigen müssen, die, zumindest zum Teil, durch Gruppen verursacht wurden. Wir versuchen, das mit Ermahnungen und Gesprächen unter Kontrolle zu bringen, aber stoßen langsam an unsere Grenzen. Wir werden jetzt nochmal vereinfachte Schilder an der Tür anbringen und die detaillierten Regeln in jedem Raum aushängen, weil die Gruppen oft Unwissenheit und Nichtkenntnis der Regeln als Grund für ihre Verstöße angaben.

Außerdem soll noch einmal eine Mail mit den Regeln und einer Ermahnung an alle Gruppen verschickt werden, in der dann auch der Ausschluss von der Raumnutzung bei Verstößen angekündigt wird.

Außerdem waren wir alle sicherlich etwas geschockt von dem Covid-Vorfall im Büro im September. Da dieser bei einem "Basteltreffen" auftrat, sollten wir Regeln für Treffen erlassen, die über normale Arbeitstreffen von Hochschulgruppen hinaus gehen. Im konkreten Fall hatten wir die Gruppe zwar schon ins Freie "verbannt", aber das ist mit zunehmendem Witterungsumschwung nicht mehr umsetzbar.

Auch haben bereits einige Gruppen angefragt, ihre Weihnachtsfeiern bei uns zu veranstalten. Da die Infektionszahlen zur Zeit wieder steigen, sollten wir uns hier entscheiden, ob wir das überhaupt zulassen und wenn wir das wollen, auf jeden Fall geordnete Konzepte von den Gruppen verlangen.

Ausblick: Die Infektionsszahlen steigen und das Land Baden-Württemberg hat seine Coronaverordnung am 30.09.2020 verschärft. Ob der Seminarraum in der Sandgasse, wie beschlossen, ab Dezember für Gruppen geöffnet wird, sollte vor Dezember auf Grundlage der Erfahrungen mit den Gruppen im StuRa-Büro (und den allgemeinen Entwicklungen der nächsten Zeit) evtl. nochmals überdacht werden; ohne Konzept sollte man Gruppen eher nicht in die Räume lassen.

Flankierend weisen wir darauf hin, dass sich die Umbauarbeiten im StuRa-Büro weiterhin in die Länge ziehen und diese zusätzlich die Reinigung der Räume und Beachtung der Schutzmaßnahmen erschwert.

Danke an diejenigen, die in den letzten Wochen mit angepackt haben und sich an die Corona-Regelungen gehalten haben.

Diskussion:

- Kann man so machen, aber wann wären die nächsten geplanten Führungen?

=> Normalerweise freitags 13 Uhr, diesen Freitag zwischen 16 und 17 Uhr. Das würde auch den Gruppen in der Mail mitgeteilt werden.

- Nicht problematisch private Feiern einfach abzulehnen! Wir möchten ja nicht gerade zur Weihnachtszeit CoViD-Fälle vermehren. Müssten wir nicht auch die Festlegungen der Universität einhalten? Den Hygienekonzepten müsste entsprechend ja auch die Univerwaltung zustimmen, oder? => Bei unseren Räumen und der Uni ist das so eine Sache. Die VS und ihre Räume wurden explizit nicht erwähnt, bei den Räumen die geschlossen werden sollten. Wir wurden auch nicht von der Universität aufgefordert, Hygienekonzepte für unsere Räume einzureichen. Wir sollten allerdings Weihnachtsfeiern von Gruppen nicht als private Feiern abstempeln, da wir sie dann von Grund auf ablehnen müssten. Wir werden bzgl. der Hygienekonzepte sehr streng sein, aber Weihnachtsfeiern sind für Gruppen zum Teil sehr wichtig für die Gruppen und ihren Zusammenhalt. Unsere Auflagen waren bislang immer strenger, als die der Universität.
- Feiern sollten zugelassen werden bis zu dem Punkt, bis sie unsere eigene Arbeit einschränken würden. Gerade in der Küche muss aufgepasst werden. Gerade in der Küche sollten Masken getragen werden von den Gruppen, da die Ehrenamtlichen und Mitarbeiter*innen der VS einfach zuerst kommen!
- Die AG Räume schätzt das schon richtig ein und die Funktion zu erhalten ist wichtiger, als irgendwelche Feiern. Die Fachschaften müssen auch ohne Feiern auskommen.
- Dass Menschen zu Treffen kommen, die am selben Tag getestet wurden, darf und wird nie wieder passieren und darum wird sich auch die AG Räume bemühen.

Abstimmung: 8/0/1 => einmütig angenommen

6.4. Reinigung des StuRa-Büros / von FS-Räumen

Antragsstellend: AG Räume

Antragstitel: Gesprächsangebot der Univerwaltung aufgreifen!

Antragstext: Die VS greift das Gesprächsangebot der Univerwaltung zur Reinigung im StuRa-Büro auf und führt Gespräche mit dem Dezernat 3 über eine Verbesserung der Reinigung der StuRa-Räume sowie einiger Fachschaftsräume. Die Vorsitzenden greifen das Gesprächsangebot der Univerwaltung zur Verbesserung der Situation auf (ggf. nach Rücksprache mit der AG Räume und betroffenen FSen).

Begründung und Erläuterung:

In anderen Gebäuden der Universität werden inzwischen routinemäßig sogar Türgriffe und Lichtschalter gesäubert. Im StuRa-Büro nicht, Arbeitsflächen werden seit einiger Zeit nur noch in der Küche gereinigt, Böden eigentlich gar nicht und Mülleimer nur geleert - reißt im Restmüllbehälter die Tüte, kommt eine neue Tüte rein, darunter schimmeln die ausgelaufenen Reste - es sei denn jemand reinigt den Mülleimer...

Die Mülleimer in einigen Räumen werden nur noch durch die VS-Aktiven geleert - oder gar nicht. Durch die Umbauarbeiten hat sich die Situation verschlimmert. Im Anschluss an die Umbauarbeiten sollte man überlegen, eine Grundreinigung des StuRa-Büros durchzuführen.

In einigen Instituten geht die Institutsleitung davon aus, dass Putzkräfte überhaupt nicht für den FS-Räume zuständig sind oder dass sogar die FS für die Reinigung des Aufenthaltsraums zuständig ist. In anderen gibt es aber keine Probleme.

Anfang 2018 nahm der für die VS zuständige Mitarbeiter aus der Univerwaltung an einer Sitzung der Refkonf teil, bereits in dieser Sitzung ging es um dieses Problem. Anschließend wurde den Vorsitzenden ein Gespräch zur Thematik angeboten.

Eine Bitte: Die Refkonf hatte beschlossen, dass alle, die im StuRa-Büro arbeiten, den Platz, an dem sie arbeiten, selber desinfizieren. Dass man den Arbeitsplatz selber säubert, sollte üblich sein, in Corona-Zeiten wird es zu einer Maßnahme zum Infektionsschutz - und wird immer noch nicht von allen beachtet. Menschen, die in der VS aktiv sind, darunter auch Mitglieder der Refkonf, äußern sich, auch in Anwesenheit Dritter, mehr oder deutlich belustigt oder abfällig darüber. Es wäre lieb, wenn diese Personen zumindest den Mund halten könnten. Derartige Äußerungen erschweren denen die Arbeit, die im StuRa-Büro arbeiten (müssen) und sich für eine Einhaltung dieser Regeln einsetzen.

Im Anhang dieses Antrags finden sich ergänzende Informationen zur R³ Veranstaltung, wie z.B. der grobe Ablaufplan (Stand September 2020) und das Hygienekonzept. Des Weiteren finden Sie eine offizielle Stellungnahme des Instituts zur Förderung der R³. [Den RefKonf-Mitgliedern per Mail weitergeleitet.]

Diskussion:

- Es wird zu bedenken gegeben, dass das demnächst gelöst werden kann. Wer auch immer mit der Univerwaltung dort anfängt zu sprechen, sollte auch noch in mehr als vier Wochen daran arbeiten können.
- Es sollten definitiv immer zwei Personen zur Uni geschickt werden. Also sollte man ggf. jemanden zusätzliche zum Vorsitzenden, vielleicht jemand aus der AG Räume.
- Macht wirklich bitte hinter euch sauber! Andere Leute arbeiten auch an den Plätzen und für diese ist es wirklich widerlich zum Teil.
- Nehmt bitte auch die Menschen, die den Dreck und die Unordnung immer wieder ansprechen ernst und ignoriert es nicht einfach weg!

Abstimmung: 7/0/1 => einmütig angenommen

6.5. Kostenübernahme für die Ausrichtung zur Poolvernetzung (1. Lesung)

Antragsteller*in: Fachschaft MathPhysInfo

Antragstitel: Konstenübernahme für die Ausrichtung zur Poolvernetzung

Antragstext: Die VS übernimmt die Kosten für die Ausrichtung der Poolvernetzung in Heidelberg, Anfang Dezember.

Kosten: max. 2000€

Haushaltsposten: 622.01

Begründung:

Hallo zusammen,

Bestimmt seid ihr im Bilde, dass studentische Gutachter für Akkreditierenden durch den studentischen Pool [1] entsandt werden.

Der Pool schließt sich zweimal im Semester auf Pool-Vernetzungstreffen (PVT) mit den Pooltragenden Organisationen ab, was eigentlich alle BuFaTas, Fis, Asten, LAKs usw. sind. Auf dem letzten PVT wurde ich gefragt, ob ich solch ein Wochenende in Heidelberg organisieren kann. Es umfasst die Beherbergung von Teilnehmern und das Stellen einer Räumlichkeit zum Tagen.

Wegen Corona ist eine private Unterbringung aller Teilnehmer momentan nicht möglich. Deswegen wurden letztes Mal in Darmstadt Zimmer in einer Herberge gemietet und ein Seminarraum dort genutzt.

Dadurch wird auch sicher gestellt, dass ein professionelles Hygienekonzept vorliegt, was bei Teilnehmern aus ganz Deutschland besonders relevant ist. Es sollen 20 Studis die Möglichkeit haben, an dem PVT teilzunehmen, dafür habe ich bei der DJH Heidelberg bereits einen Kostenvoranschlag eingeholt. Das .pdf findet ihr anbei.

Da sich die Teilnehmer noch nicht konkret angemeldet haben und ich somit nicht mit festen Zahlen rechnen konnte, würde ich gerne eine höhere Obergrenze beschließen.

Veranschlagt sind von der DJH 1600€ für 20 Teilnehmer. Da ich bei einer groben Überschlagung auf knapp 2000€ gekommen bin, würde ich gerne 2000€ beschließen lassen.

Die anfallenden Kosten würde ich gerne durch die Referatekonferenz beschließen lassen, da es sich um eine gesamtuniversitäre Veranstaltung handelt.. Der StuRa tagt ja erst Anfang November wieder, was für die weitere Organisation zu spät ist.

Bei genaueren Fragen oder fehlenden Formalitäten, schreibt mir gerne, wie ich euch weiterhelfen kann.

Schöne Grüße,

Christoph Blattgerste
Fachschaft MathPhysInfo

Anmerkung des Finanzreferats:

Finanzreferat ist dagegen, da:

Man grundsätzlich anmerken muss, dass das eigentlich von den Agenturen gezahlt werden muss und wir parallel eine Nachricht an den Akkreditierungsrat schicken sollten, dass wir mit großer Verärgerung zur Kenntnis nehmen, dass weiterhin Studierendenvertretungen zahlen, was eigentlich Aufgabe der Agenturen oder der Hochschulen ist - denn das kommt den Hochschulen zugute (und den Studis, die später die Akkreditierung machen). Evtl. mal bei Frau Kiko anfragen, ob da ein Zuschuss von Heiquality drin ist....

Woran man denken müsste: die Schulung richtet sich an Studierende anderer Hochschulen, die vielleicht auch was zur Unterbringung beitragen könnten, in "normalen" Zeiten würden die ihre Unterkunft ja auch selber zahlen, bei fzs-MVen etc. zahlt man ja auch selber.

Es ist keine Schulung (da zahlt man den Leuten klassischerweise die Unterkunft, dafür dass sie später dann Geld für die Akkreditierung bekommen - was auch komisch ist, aber ein anderes Thema), sondern ein Vernetzungstreffen, da nehmen keine Privatpersonen teil, sondern Organisationen.

Die Uni Heidelberg nimmt auch gar nicht an dem Verfahren teil, was bringt es uns? okay wir sind solidarisch

Wichtig: keine Pauschalförderung - die sollen die Rechnung direkt zu uns schicken, wir zahlen (denkt an die Vergleichsangebote). Wenn jemand die Sitzung moderiert: soll eine Rechnung schreiben, wenn es für die Moderation mehr als 200 Euro gibt, kurze Begründung, wenn drüber: ausschreiben oder begründen, warum die Person besonders geeignet ist, etc...

Die Herbergen machen das inzwischen ohne Murren und Knurren, wenn wir pauschal überweisen, laufen wir monatelang hinter den Abrechnungen her, wenn die Rechnungen offen sind, klappt das viel besser mit den Unterlagen. Ansonsten: wir geben jetzt gerne Geld aus, in ein paar Jahren können wir dann sagen, dass wir es so oft getan haben und haben dann erst mal Ruhe.

Diskussion:

- Es wird generell als gerechtfertigt gehalten, diesen Antrag anzunehmen – gerade in der aktuellen Situation. Das einzige ist, auch wenn die Jugendherberge das beste und sinnvollste ist, werden dennoch Vergleichsangebote benötigt.
- Es wäre cool, wenn mehr von unseren Heidelberger Studis daran teilnehmen würden.
=> Man muss von einer pooltragenden Organisation entsandt werden, wird allerdings nicht offiziell kontrolliert. Ob wirklich entsandt oder nur Vertreter*in dieser Organisation ist dann egal. Für Heidelberger*innen würden dabei geringere Kosten bedeuten. Heidelberger*innen und Umfeld wurden auch schon in der Antragssumme berücksichtigt.
- Muss ein zusätzlicher Eigenbeitrag geleistet werden, oder nicht?
=> Die Fahrkosten werden von den Teilnehmer*innen selbst übernommen. Aber keine anderen Eigenbeiträge werden eingezogen, da davon auszugehen wäre, dass das dann über Fachschaften etc. laufen würde.
- Grundsätzlich eine super Veranstaltung, wäre nett wenn Leute hinkönnten. Auch wenn wir ihn in Heidelberg nicht wirklich nutzen.
- Auch wir profitieren indirekt. Die Systemakkreditierung, die wir haben, wird wieder akkreditiert werden und dort können wir dann darauf hoffen, dass hier auch Studierende mit einbezogen werden.
- Mittlerweile ist externer Sachverstand vorgeschrieben bei der Bewertung der Studiengänge, was HeiQuality dazu zwingen wird, externe Studis miteinzubeziehen.
- Die studentischen Vertreter*innen des Akkreditierungsrats sind auch Mitglieder des Pools und vertreten die studentischen Interessen. Letztlich ziehen die direkt am gleichen Seil und wir haben einiges davon. Da die Systemakkreditierung in Heidelberg großer Gegner der neuen Regelung ist, die man im Akkreditierungsrat nicht nur von studentischer Seite aus versucht anzugehen.
- Es ist unterstützungswert, da der Akkreditierungsrat wichtig arbeitet, das System zu stützen ist sinnvoll. Es gibt keinen richtigen Grund, der dagegen sprechen würde, zu unterstützen.
- Der Vertrag muss bis zum 09.10. unterschrieben vorliegen. Entweder muss das mit der Jugendherberge neu abgesprochen werden oder sonst ein anderes Angebot eingeholt werden, da die nächste Refkonf-Sitzung erst am 20.10. ist.

6.6. R3-Konferenz am IÜD

Antragstellerin: Fachschaft IÜD.

Die R3 Konferenz wird auch über die Website des IÜD unter <https://www.uni-heidelberg.de/fakultaeten/neuphil/iask/sued/index.html> und über die Website des Konferenzdolmetschens unter <http://147.142.237.251/wordpress/kultkonf/> beworben. Weitere

Updates und Informationen findet man auch im Facebook Event unter <https://www.facebook.com/events/2702319703346099> .

Antragstitel: R3-Konferenz am IÜD

Antragstext:

Beantragt wird finanzielle Unterstützung für die R3 Konferenz am IÜD, die am 5. November 2020 stattfinden wird. Konkret geht es darum, dass Honorar für den professionellen Redner Sami Omar zu finanzieren, der bei der R3 zum Thema Rassismus und Antirassismustraining sprechen wird. Bei der R3 handelt es sich um eine eintägige Konferenz zum Thema Identität, Diversität und Diskriminierung am IÜD, die allen Besuchern offensteht und bei der alle Vorträge live in alle Sprachen am IÜD verdolmetscht werden.

Projektbeschreibung / Antragsbegründung:

Die Veranstaltung Relate-Rethink-React (R³ Konferenz) am IÜD befasst sich mit gesellschaftlich relevanten Themen wie Identität, Diversität, Diskriminierung und Medienkritik. Die nächste R³ Konferenz soll am Donnerstag, den 5. November 2020, ganztägig stattfinden. Das genaue Programm sowie der dazugehörige Arbeitstitel sind bereits geplant. Ein entsprechender Ablaufplan wird dem Antrag beigelegt. Es ist folgender Ablauf geplant: Der Musiker und Dozent an der Hochschule in Mannheim Bernhard Vanecek wird in seiner Funktion als Präsident des Landesverbandes der Jeunesses Musicales Rheinland-Pfalz das Projekt „Ethno Germany“ vorstellen, unter dem Motto „Die Erde ist nur ein Land und wir sind alle seine Bürger“. Des Weiteren wird das Junge Nationaltheater Mannheim seinen Vortrag aus dem letzten Jahr nachholen, der 2019 krankheitsbedingt ausfallen musste. Dieser Vortrag trägt den Titel: „Facing Racism“. Anschließend folgt der Vortrag von Sami Omar zu „Sprache und Rassismus“, der einen Einblick in den Alltagsrassismus in Deutschland gibt. Die nächste Vortragende wäre Frau Prof. Dr. Marion Baldus von der Hochschule Mannheim mit ihrer Präsentation zum Thema pränatale Testung und Selektion von Diversität. Den Abschluss würde der Musiker Andreas Eichenauer zum Thema „Rassismus und Frauenbilder in der Popkultur“ einschließlich der Vorstellung des interkulturellen Musikprojektes „Nzaza“ bilden. Des Weiteren sind studentische Kurzvorträge zum Thema Identität und Migrationshintergrund geplant.

Wie die letzte R³ Konferenz ist auch diese Veranstaltung für alle offen und kostenlos. Alle Vorträge werden live in alle Sprachen am IÜD (De, Eng, Frz, It, Spa, Ru, Jp, Port) gedolmetscht. Die Verdolmetschung soll den Studierenden im MA Konferenzdolmetschen als Übung dienen und die Vorträge einem möglichst breiten Publikum zugänglich machen. Bei der R³ handelt es sich aber nicht um einen bestimmten, verpflichtenden Kurs oder eine Veranstaltung, für die es bestimmte Credits bzw. Leistungspunkte gibt; die R³ ist ein studentisches Projekt, das die Lehre unterstützt, aber Studierenden gleichzeitig eine Plattform gibt, eigene Ideen und Projekte unabhängig von den eigentlichen Lehrveranstaltungen umzusetzen. Die Konferenz finden am Institut für Übersetzen und Dolmetschen, Plöck 57a, im Konferenzsaal 2 statt.

Da wir, um die Auflagen aufgrund der Corona-Pandemie zu erfüllen, den Saal nicht wie gewohnt besetzen können, werden wir die Veranstaltung in den Konferenzsaal 1 und 3 sowie den Hörsaal im 2. OG unseres Haupthauses streamen. Da es aber auch einige Studierende geben wird, die zur Risikogruppe gehören, werden wir die Veranstaltung auch in einem online Stream veröffentlichen. Ein entsprechendes Hygienekonzept haben wir erarbeitet und fügen es diesem Antrag bei.

Alle Studierenden des MA Konferenzdolmetschen, aber auch der anderen Studiengänge des IÜD möchten wir ansprechen sowie ein diverses Publikum, das über die Studierendenschaft des IÜD hinausgeht. Dazu diente im vergangenen Jahr auch der Vorbericht in der Rhein-Neckar Zeitung und das Bewerben der Veranstaltung in den sozialen Medien.

Bei unserem Antrag geht es konkret um die Bezuschussung des Honorars für Herrn Omar, das sich auf 1.600 € + MwSt. und Reisekosten beläuft. Herr Omar ist Rassismus-Experte, Aktivist, Autor und professioneller Redner und befasst sich mit Schulungen und Beratungen zu Rassismus und Diskriminierung. Sein Buch "Sami und die liebe Heimat" zeigt die Auswirkungen von Rassismus im Alltag auf und schärft das Bewusstsein für die eigenen Handlungen und Verhaltensweisen, um gegen Rassismus vorzugehen.

Die Honorare der anderen Redner, die geringer ausfallen, würden wir aus unserem eigenen Budget der Fachschaft finanzieren. Ein entsprechender Punkt ist in unserem Budgetplan bereits eingearbeitet und beträgt 450€. Konkret geht es dabei um die Vorträge von Bernhard Vanecek, vom Jungen Nationaltheater Mannheim und von Andreas Eichenauer, à jeweils 150€. Alle anderen Vorträge und die Moderation sowie andere Beiträge für die Konferenz werden von Freiwilligen Pro Bono übernommen. Die R³ soll in Zukunft zu einer jährlichen Veranstaltungsreihe ausgebaut werden. Wir arbeiten auch jetzt schon daran, für die nächste Konferenz 2021 zu planen, und befassen uns in diesem Rahmen auch mit alternativen Finanzierungsmöglichkeiten. Momentan sind wir im Gespräch mit mehreren Sponsoren, die uns auch im nächsten Jahr verstärkt unterstützen können, um z.B. zukünftige Honorare oder Kosten für Catering und Werbematerial zu finanzieren.

Weiterhin arbeiten wir daran, im nächsten Haushaltsjahr über die Qualitäts-Sicherungs-Mittel bzw. QSM Kosten abzufangen. Die Fachschaft wird sich diesbezüglich noch einige Male zusammensetzen, damit bei der nächsten Antragsperiode im Januar 2021 die R³ einen Finanztopf bekommt. In diesem Haushaltsjahr ist es aus mehreren Gründen leider nicht mehr möglich, die R³ durch die QSM zu unterstützen. Am IÜD gibt es momentan mehrere Projekte, die vorhandene Technik zu erneuern, vor allem in den Konferenzsälen 1, 2 und 3. In vielen Seminarräumen ist die Technik leider veraltet und defekt, sodass reguläre Veranstaltungen teilweise beeinträchtigt werden, und ein möglicher Onlineunterricht aus den Räumlichkeiten des IÜD heraus gar nicht erst möglich ist. Da sich diese Projekte sehr kostenintensiv gestalten, und es sehr schwer ist, Förderung über die Fakultät zu gewinnen oder Drittmittel anzuwerben, wurde entschieden, in diesem Haushaltsjahr einen substantiellen Teil der QSM in die Technik am IÜD zu stecken. Über die QSM wird außerdem ein signifikanter Teil des ergänzenden Lehrangebots am IÜD finanziert, vor allem Workshops, Blockseminare und Projektkurse. U.a. aus diesen Gründen ist das Budget der QSM am IÜD für das laufende Haushaltsjahr bereits ausgeschöpft. Im nächsten Haushaltsjahr wird die R³ jedoch ein fester Bestandteil in der Verteilung der QSM.

Der StuRa sollte diese Konferenz unterstützen, da es sich einerseits um ein studentisches Projekt von Studierenden für Studierende handelt. Wir stellen also zusammen mit dem MA Konferenzdolmetschen eine Konferenz auf die Beine, von der sowohl Studierende als auch die breite Öffentlichkeit profitieren können. Gerade jetzt, wo das Momentum im Kampf gegen Rassismus und für Diversität spürbar ist, möchten wir dieses Thema aufgreifen und es auch aus dolmetschtechnischer Sicht beleuchten, da es in der deutschen Sprache oft an angemessenem Vokabular mangelt. Dem Umgang mit moderner Dolmetschtechnik und der Herausforderung von Dolmetschsituationen, bei denen der Redner nicht mit den Dolmetschern in einem Raum sitzt, wird ebenfalls Rechnung getragen durch das Streamen in

die anderen Konferenzsäle. Des Weiteren werden 3 Studierende selbst jeweils einen Kurzvortrag halten, um ihre Kompetenz des Public Speaking anzuwenden. Da diese Vorträge nicht auf Deutsch, sondern einmal auf Englisch, Portugiesisch und Russisch gehalten werden, wird die Situation des Relais-Dolmetschens greifbar umgesetzt. Darüber hinaus stehen im Zentrum dieser Konferenz Themen, die auch der Arbeit des StuRas und seiner Referate sehr nahestehen. Ziel der Vorträge der R³ soll sein, vor allem die Themen Diversität und Diskriminierung in das Zentrum Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit zu rücken und so das Bewusstsein für Dinge wie Rassismus und Xenophobie zu stärken.

Weiterhin stellt die Organisation von eigenen, studentischen Konferenzen im MA Konferenzdolmetschen einen zentralen Bestandteil des Studienganges dar. Wie bereits gesagt, soll die R³ aber keine Lehrveranstaltung mit Leistungspunkten sein, sondern ein unabhängiges Projekt der Studierenden. Da Studierende in diesem Studiengang sich auf das Dolmetschen von Fachvorträgen und Fachkonferenzen im späteren Berufsleben vorbereiten, sind Veranstaltungen wie die R³ die ideale Gelegenheit, unter realistischen Bedingungen praxisnah zu arbeiten. Gerade in Zeiten von Corona kommen ganz neue Herausforderungen auf uns zu, die im Rahmen der regulären Lehre nicht abgebildet sind, aber im Rahmen der R³ voll zum Tragen kommen: Anwenden des Relaisdolmetschens, Meistern der Konferenztechnik vor Ort und das Erarbeiten von Hygienekonzepten uvm.

Die Themen und die Konzeption der R³ entwickelten sich in Dolmetschkursen des Master Konferenzdolmetschens und Bachelors Übersetzungswissenschaft am IÜD. Es geht also nicht nur darum, sich auf das Berufsleben vorzubereiten, sondern auch die eigenen Ideen weiterzuentwickeln und in konkrete Projekte umzuwandeln. Von der R³ profitieren alle Studierende am IÜD, die sich konstruktiv an der Veranstaltung beteiligen können, und natürlich alle Gäste. Die Konferenz steht allen Interessierten frei, und, weil die R³ in möglichst viele Sprachen verdolmetscht wird, wird auch ein möglichst großes Publikum angesprochen, das auch internationale Studierende mit anspricht. Die R³ wird durch die unterschiedlichen Kanäle wie Instagram, Facebook und Twitter in den sozialen Medien beworben. Des Weiteren gibt es bereits eine Website auf der Homepage des IÜD, auf der unter "studentische Projekte" die Veranstaltung zu finden ist. Da wir natürlich allen Sponsoren sehr dankbar sind, dass sie uns diese Veranstaltung ermöglichen, möchten wir sie selbstverständlich auch namentlich und mit Logo sowohl auf der Website, dem Flyer, als auch dem Plakat erwähnen.

Finanzvolumen des Antrags:

circa 700€ für das Honorar von Herr Omar.

Ein Teil des Geldes stammt dabei vom Referat Antirassismus.

Die Fachschaft IÜD kommt für die Honorare anderer Redner der R3 aus ihrem eigenen Fachschaftsbudget auf, und finanziert so die anderen Vorträge.

Verwendungszweck der Mittel:

Verwendungszweck	Kosten	Begründung
------------------	--------	------------

Honorar für Sami Omar zum Vortrag bei der R3	700€	<p>Herr Omar ist ein professioneller Redner, der zur R3 am 05.11.2020 eingeladen werden soll. Dort wird er zu den Themen Rassismus und Antirassismustraining einen Vortrag halten, der live verdolmetscht wird.</p> <p><u>Zur Finanzierung werden u.a. auch beitragen:</u></p> <p>Institut Übersetzen /Dolmetschen, Gleichstellungsbüro der Universität Heidelberg, kleinere Cafés und Restaurants aus Heidelberg und Umgebung.</p>
--	------	---

Weitere Informationen:

Bei diesem Antrag geht es nur um einen Teilbetrag für das Honorar des Gastredners. Andere Kosten, die für die R³ anfallen, werden bereits anderweitig getragen, z.B. durch Sach- und Geldspenden von anderen Organisationen und Unternehmen.

Im Anhang dieses Antrags finden sich ergänzende Informationen zur R³ Veranstaltung, wie z.B. der grobe Ablaufplan (Stand September 2020) und das Hygienekonzept. Des Weiteren finden Sie eine offizielle Stellungnahme des Instituts zur Förderung der R³. [Den RefKonf-Mitgliedern per Mail weitergeleitet.]

Anmerkung des Finanzreferates:

Hier gibt es nicht viel zu sagen, außer dass die Summe für das Honorar, im Verhältnis zur Länge der Begründung der Kompetenz des Sprechers, sehr hoch ist. Daher sollte im Beschluss die Begründung zur Kompetenz noch etwas weiter ausformuliert werden.

Plus, das AntiRa-Referat muss noch seinen Haushaltsplan von uns bestätigen lassen.

Diskussion 1. Lesung:

- Der PoBi-Referent berichtet, dass sein Referat bereits mit der Bitte um Unterstützung kontaktiert wurde. Da kein vollständiger Antrag vorlag, konnte dieser nicht bewilligt werden. Auf Nachfragen gab es dann keine Rückmeldung mehr.
 - Der Antragsteller hat dies ggf. als Absage / Ablehnung fehlinterpretiert.
- Die AntiRa-Referentin berichtet, dass ihr Referat für die Veranstaltung bereits 500 EUR bewilligt hat. Es wurde wohl sogar angefragt, ob das AntiRa-Referat noch mehr übernehmen könne.
 - Auch hier besteht beim Antragsteller selbst intern noch Klärungsbedarf. Es ist nicht eindeutig, ob der hier vorliegende Antrag über 700 EUR alle Mittel umfasst, die der Antragsteller von der VS beziehen möchte, also die 500 EUR vom AntiRa-Referat entfallen würden oder, ob zu den 700 EUR noch 500 EUR vom AntiRa-Referat

dazukommen würden.

- Das AntiRa-Referat würde das Projekt gerne weiter unterstützen.
 - Dagegen, dass hier in der RefKonf ein Gesamtantrag beschlossen wird besteht jedoch keine Einwände. Ist auch unkomplizierter.
- Das IÜD übernimmt die Honorare dreier Redner*innen á 150 EUR.
- Auf die Anmerkung des Finanzreferates (s.o.) wird Bezug genommen.
- Der Antragsteller klärt bis zur nächsten Sitzung alle internen Fragen.

Diskussion 2. Lesung:

- Eine Finanzierung von studentischen Geldern und via QSM ist ziemlich kritisch.
=> QSM waren ausgereizt, da davon viel Geld in Technik geflossen war. Man hätte es gerne von QSM gezahlt. Technisch ist vorerst die höchste Ausbaustufe erreicht.
- Haushaltsposten ist: 623, Förderung Fachschaftsprojekte

Abstimmung: 6/0/3 => einmütig angenommen.

7. Studierendenwerk (vorher nicht-öffentlicher Top)

- Wurde öffentlich gemacht.
- Es geht um die Änderung der Geschäftsordnung des Studierendenwerks, welche bereits in einer vorherigen Sitzung nicht-öffentlich angesprochen worden war.
- Grundsätzlich ist es ein machbares Anliegen, die Ministerin hatte auch dazu gesagt, dass es momentan nicht angegangen wird, weil es nun nicht geändert werden soll. Aber jetzt doch! Nur nicht die Verteilung und wer den Vorsitz hat. Wenn es zwischen Studierendenwerk und Universität einen Streitfall gibt, dann hätte der Rektor momentan Verwaltungsratsvorsitz, was problematisch ist.
- Der Vorsitzende hat bereits Kontakt mit einer Anwältin, allerdings ist das noch nicht fertig.
- Es wurde auch schonmal berichtet, wie wichtig es ist. Allerdings hat der StuRa noch nie was davon gehört oder eine Positionierung beschlossen.
- Nachfrage: Wird das nun Studierendenwerk-intern bzw. Verwaltungsrat/Vertretungsversammlungs-intern gemacht, oder was soll die Refkonf nun machen?
=> Die Besprechung, dass wir Vernetzung planen, sollte geheim gehalten. Was wir jetzt damit sollen ist, dass festgelegt wurde, dass wir den Antrag zur Änderung gerne sehen würden. Dem StuRa das alles vorzulegen wird schwierig, da die nächste Vertretungsversammlung bald ist. Wir

sollten wohl einfach nur wissen, was da passiert?

- Es ist also eine reine Verwaltungssache? Und das wird alles intern gemacht und wir sollen gar nichts machen? Das läuft also alles über die Vertretungsversammlung. Also müssen wir gar nichts machen! cool.
- Eventuell war das Problem folgendes: Das ganze kam so zustande, dass ursprünglich das Mitglied des Verwaltungsrats mit der Ministerin Für Wissenschaft und Kultur gesprochen hatte und als der erste Entwurf des LHGs kam, hat der StuRa schon nicht mehr getagt und war in Pause. Das Verfahren war aber intransparent, weil es die Mitglieder der Vertretungsversammlung machen. Der Ursprüngliche Sinn und Zweck war nie, dass wir irgendwas beschließen oder abstimmen. Einfach nur: Wir sind unglücklich mit dem Ministerium und wir wollen versuchen, noch irgendetwas da rauszuholen.
- Eher zu taktischen Überlegungen: Es wäre sinnvoll, ein konzentriertes Vorgehen zu unternehmen. Man sollte diesen Antrag in die anderen Studierendenvertretungen tragen (PH/Mosbach). Und gemeinsam dann einen Antrag einbringt.
=> Anscheinend wird das versucht/gemacht?
- Das Treffen mit der Ministerin ist schon lange her. Seither gab es weder Information an den StuRa, noch wurde ein Beschluss bewirkt. Generell wurde nichts transparent an die Öffentlichkeit der Studierenden gebracht. Es sind bereits Monate vergangen seitdem feststeht, dass es ein Problem ist!
- Die Anwältin arbeitet bereits daran und berechnet auch schon Honorar
- Wurde sowas jemals beschlossen, und müssten wir das nicht ausschreiben?
=> Abgesprochen mit dem Referenten für das StuWe! Das Referat würde bei anfallenden Kosten ggf. einen Beschluss erwirken.
- Wie erreichen wir unser Ziel von mehr studentischen Vertreter*innen? Was ist da zielführend? Oder studentische Vertreter*innen in relevanten Positionen.
- Man kann es ja jetzt probieren und wenn es nicht klappt mit mehr Vorlauf nochmal probieren.
- Fraglich ist, weshalb der Emailverkehr über den Vorsitzaccount läuft, wenn das doch als Vertretungsversammlungmitglied gemacht wird.

8. 4EU+

- Das Rektorat versucht mit einen Studierenden für den 4EU+ Rat zu finden
- Die Entscheidung muss bis morgen um 9h eingegangen sein
- Außen hat Punstein vorgeschlagen, dass das VS-Mitglied im Senat zumindest diesen Posten bekommt
- Oder, dass die VS selbst entscheidet wer gewählt ist
- Auf jedem Fall sollte das Governing Board darüber entscheiden
- Wenn wir niemanden bis morgen haben, gibt es keinen Vertreter in der ersten Sitzung!

- Idealerweise schicken wir vorübergehend Philipp hin, als gewähltes VS Mitglied und dann schauen wir weiter.

Anschreiben der VS an Punstein:

„in der heutigen RefKonf haben wir knapp mit David Löw über die Auswahl des studentischen Mitgliedes im academic council gesprochen. Die RefKonf ist der Auffassung, dass das studentische Mitglied der Uni Heidelberg für den academic council von 4EU+ von der Verfassten Studierendenschaft gewählt werden sollte – mag dies derzeit auch nur aus dem Kreise der studentischen Senatsmitglieder möglich sein. Vorübergehend sollte daher das VS-Mitglied im Senat, Philipp Strelow, dieses Amt übernehmen, das von der VS in den Senat gewählt worden ist. Anschließend soll die Verfasste Studierendenschaft eine*n Studierenden für den academic council wählen, die*der dann vom Rektorat vorgeschlagen wird. Dies wird von Herrn Löw so unterstützt.“

Abstimmung: Angenommen mit einer Enthaltung

9. Diskussion

9.1. Bzgl. Härtefällen aufgrund von CoViD-19 Fehlversuchen

- Wie informieren wir die Studierenden über die neuen Möglichkeiten?
- **Die jetzigen Senatoren und die neugewählten sprechen sich ab**
- **Auf jeden Fall: jetzt erstmal über alle Kanäle raushauen um möglichst viele zu informieren!**
- Das VS-Mitglied im Senat und der Referent für Lehre und Lernen informieren, bzw. setzen sich mit dem Mitarbeiter für Öffentlichkeitsarbeit in Verbindung

7. Sonstiges

bitte achtet bei Eingaben in der Beschlussdatenbank für Finanzbeschlüsse auf folgendes Detail: wenn ihr beschließt, dass eine bestimmte Person Auslagen ersetzt bekommt, schreibt das bitte in die Spalte "Notizen", dann wird es nicht in die öffentliche Übersicht über die Beschlussdatenbank übernommen. Dasselbe gilt für Bestelllinks zu Amazon oder andere "technische" Angaben. Werden diese Angaben für Abrechnungen oder Bestellungen benötigt, so kann man sie über die Datenbank einsehen/kopieren, in der veröffentlichten Fassung stören sie eher bzw. sollten gar nicht darin enthalten sein: https://www.stura.uni-heidelberg.de/beschluesse_diesesjahr.pdf

manchmal erzeugt man in der Datenbank aus Versehen einen neuen Eintrag - könnt ihr bei Doppelungen, die überzähligen Einträge löschen? das macht das ganze übersichtlicher.

Ende der Sitzung:

20:06 Uhr

Heidelberg, den 22. September 2020

genehmigt am (steht noch aus)

gez. C. Chiara Citro & Leon P. Köpfler